

Von: rudolph@baystartup.de <rudolph@baystartup.de>

Gesendet: Donnerstag, 31. März 2022 19:30

An: START-UPS <start-ups@bmwk.bund.de>

Cc: anna.christmann@bundestag.de

Betreff: Online Diskussion zur Startup Strategie

Sehr geehrte Frau Christmann,

herzlichen Dank für Ihre Initiative, die Startup Strategie der Bundesregierung auch auf Basis einer Online Umfrage zu gestalten. Gerne möchte ich – spät aber immer noch rechtzeitig – zu den einzelnen Punkten Stellung nehmen. Ich mache dies aus einer „Doppelrolle“ heraus, zum einen als Geschäftsführer der BayStartUp GmbH und als teilzeitiger Professor für Entrepreneurship an der TH Nürnberg. Die Startup Szene in Bayern begleite ich in verschiedenen Rollen seit über 20 Jahren. Ein paar Informationen über BayStartUP habe ich Ihnen unten zur Einordnung angehängt. Über einen persönlichen Austausch würde ich mich freuen, vielleicht ergibt sich hier ja bereits am kommenden Dienstag, den 5.4., die Gelegenheit beim Parlamentarischen Abend in Berlin zum Thema Business Angel Investments.

Bevor ich zu den einzelnen Punkten komme, vielleicht eine generelle Anmerkung vorab. Die Unterschiede in der Startup Förderung zwischen den einzelnen Bundesländern sind gewaltig. Wir glauben, dass wir hier in Bayern recht gut aufgestellt sind, die verschiedenen Statistiken zeigen dies auch. Es gab in der Vergangenheit jedoch immer wieder Maßnahmen seitens des Bundes (z.B. Exist IV, bedingt auch Exist V), die nicht kompatibel bzw. gut abstimmbare mit bereits erfolgreichen regionalen Initiativen waren. Dies hat zum Teil zu unnötigen Doppelstrukturen geführt, die zum Teil in Konkurrenz zueinander stehen und standen. Es wäre gut, wenn wir so etwas in Zukunft vermeiden können.

Bei den erfragten Punkten habe ich sicher zu allen eine Meinung, möchte mich aber auf die aus meiner Sicht wichtigsten fokussieren:

Zu 1:

Fachkräfte werden von Startups in allen Bereichen gesucht, der Wettbewerb auch mit den etablierten Unternehmen ist enorm, die Fähigkeit der Startups jedoch eingeschränkt, wettbewerbsfähige Gehälter zu zahlen. Daher ist ein wettbewerbsfähiges Umfeld zur MA-Beteiligung (siehe ihr Komplex 3) essentiell und nur bedingt vorhanden. Startups verstehen es aus meiner Erfahrung überproportional gut, aus eigener Kraft Arbeitskräfte auch aus dem Nicht-EU Ausland anzuziehen. Allerdings sind dann die Hürden der Blue Card heute sehr hoch, noch herausfordernder sind aber lokale Prozesse von Aufenthaltsgenehmigungen und anderen behördlichen Vorgängen. Diese sind häufig nur auf Deutsch möglich, die Schlangen lang. Letzteres sicherlich eher ein kommunales Thema, aber vielleicht kann der Bund hier besondere Lösungen schaffen.

Zu 2:

Unseres Erachtens liegt das Problem weniger in einer gezielten Förderung als in der Tatsache, dass sich zu wenige Frauen überhaupt um eine solche Finanzierung bemühen. Wenn diese vom Unternehmenskonzept her gut aufgestellt sind, nehmen wir keine Nachteile wahr. Hinsichtlich spezieller Programme der Förderung bin ich daher eher skeptisch, das bekommen wir auch von erfolgreichen Gründerinnen gespiegelt. Das entsprechende Mindset muss wesentlich früher „geschaffen“ werden, hier ist der Punkt 2.5. der Vorbilder sicher zentral. Diese müssen früh in den Prozess der Meinungsbildung über die berufliche Karriere eingebunden werden, zum Beispiel im Studium und noch besser in der Schule.

Zu 3.:

Hier besteht in der Tat grundlegender Bedarf der Überarbeitung, wir sind hier nicht gut aufgestellt. Es lagen in 2020 eigentlich bereits gute Vorschläge auf dem Tisch, in den Details bin ich jedoch kein Experte. Die angesprochenen Einzelmaßnahmen z.B. in 3.3. sind allerdings aus meiner Sicht eher Kosmetik.

Zu 4. und 5.:

Die Lage hat sich in den vergangenen 10 Jahren erheblich verbessert und ist aus Startup Sicht eigentlich als recht gut zu bezeichnen. Größere Finanzierungen werden jedoch stark von VC Gesellschaften außerhalb der EU geprägt. Aus Startup Sicht ist dies nicht unbedingt ein Nachteil, allerdings kommt so der Kreislauf des Geldes für den Venture-Capital-Standort Deutschland (oder etwas weiter gedacht der EU) nicht ausreichend in Gang. Exits finden oft in den USA statt, gleiches gilt für Börsengänge. Die Co-Finanzierung des Bundes auf Fond- und Direktinvestmentebene halte ich für ausreichend.

Wichtig wäre hier die Stärkung der Aktienkultur in der Bevölkerung („Aktien-Rente“ o.ä.) und eine Mobilisierung der EU Corporates, verstärkt als Käufer von Startups aufzutreten. Dies würde mittelfristig den VC Markt in Europa stärken. Die Rolle der Bundesregierung ist hier schwer zu definieren, letztlich bleibt die „motivierende“ Rolle.

Die Rolle der KfW zu stärken ist sicher ein gutes Konzept, jedoch hat sich die KfW vor 5 Jahren komplett aus der Förderung der infrastrukturellen Maßnahmen zur Startup Förderung (wie z.B. BayStartUP, aber auch anderer ähnlicher Institutionen bundesweit) zurückgezogen und ist damit nur noch minimal präsent. Dies wäre sicher leicht zu ändern.

Zu 6.:

Diesen Punkt der 24h Gründung halte ich für massiv überbewertet. Die formale Gründung an sich ist ein „verständener“ Prozess, der notfalls bereits heute (Kauf einer Vorrats GmbH) in kurzer Zeit erledigt werden kann. In der Regel verlangt die Planung eines Startups deutlich mehr Zeitaufwand, da spielen die wenigen Wochen aus meiner Sicht keine Rolle.

Die wirklichen Herausforderungen der Bürokratie beginnen danach! Arbeitsschutz, Datenschutz, Arbeitsrecht, usw. usw. sind teilweise kaum als Anleitung dokumentiert und werden von Startups oft nur durch „gemachte Fehler“ überhaupt wahrgenommen und müssen dann aufwändig korrigiert werden. Hier greifen viele der Vorschriften (meist nach MA Zahlen) viel zu früh.

Zu 7.:

Exist als ganzes ist trotz Einzelkritik in manchen Bereichen ein hervorragendes Programm. Das laufende Exist V ist unbedingt fortzuschreiben, da sonst viele der Programme nicht aus eigener Kraft der Hochschulen nicht fortgeführt werden würden.

Eine Herausforderung der internationalen Ausgründungen könnte im ersten Schritt durch die Akzeptanz englischer Exist Anträge (heute nur deutsch als „Amtssprache“) bereits massiv verbessert werden.

Zu 9.:

Die meisten Hürden für Startups liegen in formalen Ausschlußkriterien wie Unternehmensalter, Anzahl vorzulegender positiver Bilanzen oder abgewickelter Projekte bestimmter Größenordnung.

Eine weitere Problematik besteht jedoch darin, dass die ausschreibenden Institutionen wie Kommunen häufig nicht über aktuelle Technologien informiert sind und so neuen Technologien im öffentlichen Raum überhaupt gar nicht zur Ausschreibung kommen.

Das waren jetzt doch einige Punkte, abschließend noch eine Summary zu BayStartUP.

BayStartUP ist das bayerische Startup-Netzwerk für Gründer, Investoren und Unternehmen. Mit den Bayerischen Businessplan Wettbewerben, einem umfangreichen Coaching-Angebot und Europas größtem Investoren-Netzwerk unterstützt es Startups bei der Optimierung ihrer Strategie, dem Aufbau ihres

Unternehmens und der Suche nach Gründungs- und Wachstumskapital. Für private und institutionelle Investoren sichert BayStartUP einen qualifizierten Dealflow und bietet Startup-Insights auf exklusiven Business-Angel-Meetings und Investorenkonferenzen. Mit bundesweiten Startup-Industrie-Matchings und konzeptionellen Angeboten berät BayStartUP etablierte Unternehmen bei der Entwicklung geeigneter Strategien für die Zusammenarbeit mit Startups. Über BayStartUP haben Gründer Kontaktchancen zu rund 400 aktiven Business Angels sowie mehr als 150 institutionellen Investoren. Seit 2015 vermittelte BayStartUP 377 Mio. Euro Kapital in 365 aktiv betreuten Finanzierungsrunden in den Phasen Pre-Seed, Seed oder Series A. Durch BayStartUP begleitete Unternehmen sind mit über 13.100 Mitarbeitern am Markt aktiv und erwirtschaften einen Umsatz von fast 1,4 Mrd. Euro (Stand 2017). Darunter sind elf Börsengänge und Erfolgsgeschichten wie Flixbus, eGym, Magazino, Exasol, Voxeljet, numares, Transporeon, die va-Q-tec AG oder VIA Optronics.

Viele Grüße
Carsten Rudolph

Dr. Carsten Rudolph
Geschäftsführer

BayStartUp GmbH

email rudolph@baystartup.de

M [+49 176 1030 5340](tel:+4917610305340)

Büro Nürnberg	Büro München
Am Tullnaupark 8	Agnes-Pockels-Bogen 1
90402 Nürnberg	80992 München
T +49 911 131397-35	T +49 89 388 38 38-25

BayStartUp GmbH / Am Tullnaupark 8 / 90402 Nürnberg
HRB Nürnberg – Nr. 31081 / USt-IdNr.: DE296817286 / GF: Dr. Carsten Rudolph
Tel.: +49 911 131397-30 / www.baystartup.de / info@baystartup.de